

# Ästhetik in Perfektion

Interview von Berthold Ottens mit Fabian Wildfang



Ungewöhnlich große Gruppe aus glänzenden leuchtendroten Proustit-Kristallen. Marienberg, Sächsisches Erzgebirge. Höhe 7 cm. – Seite gegenüber: Bizarre lichtblaue Plumbogummit-Pseudomorphosen nach Pyromorphit-Garbe. Laohu, Haiyangshan, Guangxi, China. Höhe 8 cm. Beide Fotos: Albert Russ.

Alle Stufen dieses Artikels: Sammlung Fabian Wildfang

Viele Sammler sind gerne bereit, ihre über viele Jahre zusammengetragenen Schätze anderen zu zeigen. Es dürfte jedoch als sehr selten angesehen werden, dass eine nahezu komplette Privatsammlung im Internet dargestellt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Fabian WILDFANG aus dem badischen Müllheim hat seine nach Gesichtspunkten der Ästhetik ausgesuchten und professio-

nell fotografierten Mineralstufen auf einer Webseite präsentiert. Buchautor Berthold OTTENS durfte die Sammlung im Rahmen der Recherchen für sein neues Chinabuch persönlich betrachten und sich mit Fabian WILDFANG über dessen Sammlungsphilosophie unterhalten. Die ausführlichen Erläuterungen von Fabian WILDFANG erlauben einen tiefen Einblick in die konsequente Ausrichtung seiner außergewöhnlichen und sehenswerten Sammlung.

Herr Wildfang, wenn jemand die Gelegenheit bekommt, sich Ihre Sammlung anzusehen, ist klar zu erkennen, dass Sie Ihre Mineraliensammlung nach Gesichtspunkten der Ästhetik ausgerichtet haben. Sind für Sie Kriterien nach Gebieten oder Mineralarten weniger wichtig?

Eine Spezialisierung auf Mineralarten oder Herkunftsgebiete ist häufig durch besondere Umstände bedingt. Es wäre naheliegend gewesen, mich wegen meines Wohnortes auf den Schwarzwald zu konzentrieren.

Doch Selbersammeln wäre wegen der nur noch wenigen verfügbaren Fundstellen für mich nur mit großer Einschränkung möglich gewesen. Gleiches gilt für alpine Mineralien, deren exponierte Fundstellen für mich als Nicht-Alpinisten kaum erreichbar waren. Ich war somit weitgehend auf den Kauf von Stücken angewiesen.

Durch den Besuch und die Teilnahme an den großen Börsen in jungen Jahren habe ich frühzeitig die Breite des internationalen Angebotes sowie den ästhetischen Aspekt kennen und schätzen gelernt. Einerseits bewundere ich Sammler, die für ausgewählte Themen

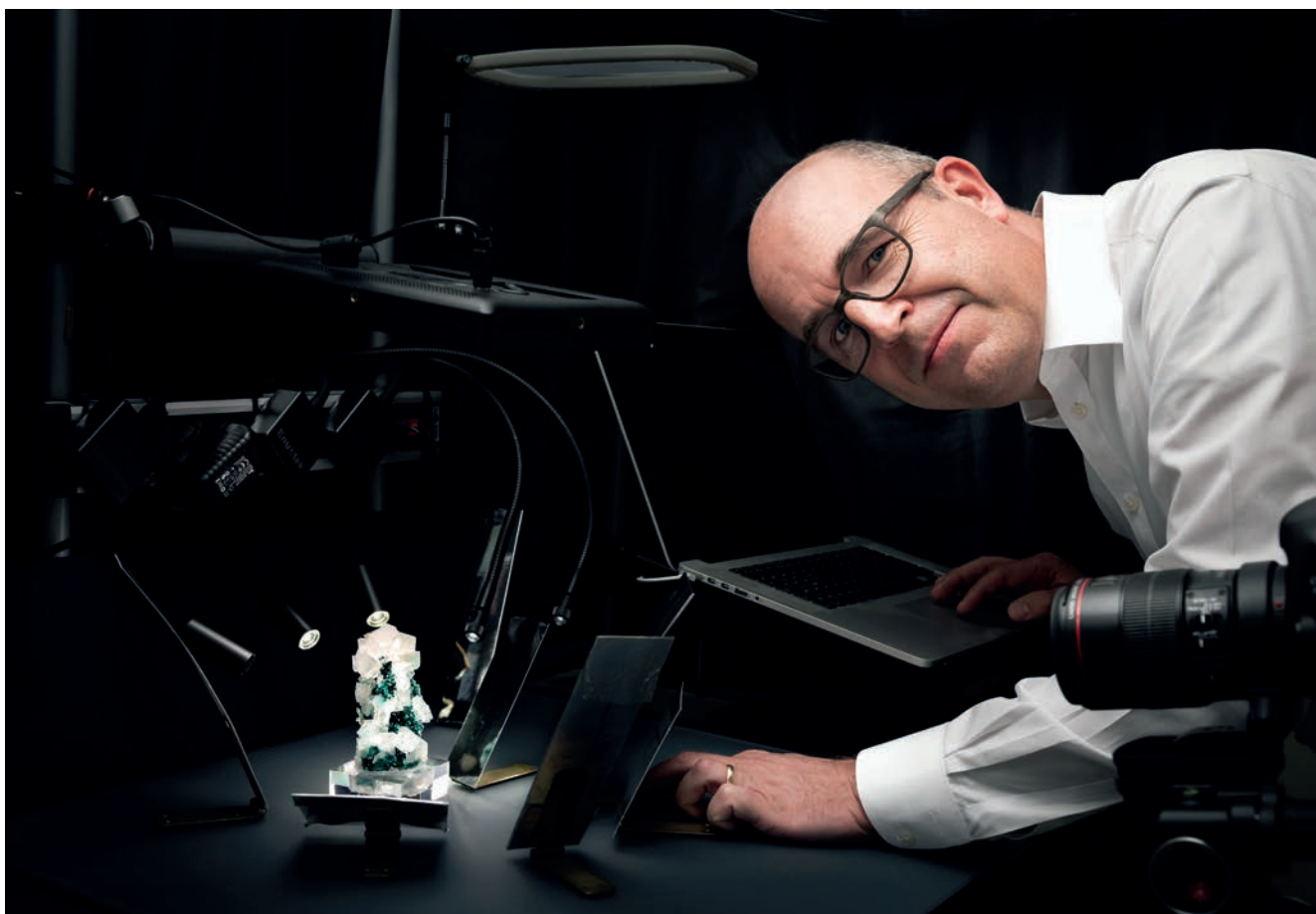
fortgesetzt auf Seite 19







*Die exzellenten Sammlungsstücke der Wildfang Collection werden – entsprechend dem Anspruch an die Ästhetik – in optimaler Ausstellungs-technik präsentiert. – Unten: **Fabian Wildfang fotografiert** in zunehmenden Maß seine Sammlungsstücke mit viel Engagement selbst. Foto: Jürgen Höppner. – Seite gegenüber: **Radialstrahlige blau-grüne Turmalingruppe (Indigolith) auf Milchquarz und Lepidolith. Mawi-Pegmatit, Nuristan, Afghanistan. Höhe 6 cm**, Foto: Fabian Wildfang*





Seite gegenüber, oben:  
**Leuchtendrotes Rhodochrosit-Rhomboeder**, im attraktiven Kontrast zu der mit Quarz besetzten Matrix. Sweet Home Mine bei Alma, Colorado, USA. 11 cm hohe Stufe, Foto: James Elliott.–

Unten: **Hochglänzendes, cognacfarbenes Calcit-Skalenoeder** (5,5 cm), mit weißen Dolomit-Kristallen auf Karbonatmatrix. Elmwood Mine, Tennessee, USA. Ausschnitt aus 7 cm hoher Stufe, Foto: Albert Russ

**Blaugüne Turmaline bilden mit lilafarbenem Lepidolith, farblosem Goshenit und Albit eine reizvolle Gruppe.** Golconda-Pegmatit, Minas Gerais, Brasilien. Höhe 10 cm, Foto: Fabian Wildfang

Unten rechts: **Perfekter wasserklarer Aquamarin-Kristall auf schneeweißem Albit.** Shigar Tal, Pakistan. 6 cm breite Stufe, Foto: Malte Sickinger.– Unten links: **Bizarres perlweißes Calcit-„Bäumchen“** auf Skarnmatrix. Nikolaevskiy Mine, Dalnegorsk, Russland. Breite 9 cm, Foto: Albert Russ



oder Gebiete exzellente Sammlungen zusammengetragen und sich ein entsprechendes spezielles Wissen dazu angeeignet haben. Andererseits sehe ich den Vorteil, dass ich ohne Beschränkung auf bestimmte Minerale oder Fundstellen auf das gesamte Angebot zugreifen kann.

*Wenn Ästhetik verallgemeinernd als Schönheit verstanden wird, was verstehen Sie dann als Ästhetik der Mineralien? Gibt es neben qualitativen Merkmalen auch quantitative Beurteilungskriterien?*

Es ist in diesem Zusammenhang sicher nützlich, sich mit dem Begriff der Ästhetik auseinanderzusetzen. Schönheit darf nicht als flacher Begriff verstanden werden. Die Wahrnehmung der Gesetzmäßigkeiten und Harmonie in Natur und Kunst gilt als wesentliches Element der Ästhetik. Ich ersetze subjektive pauschale Bewertungen, wie schön oder hässlich, durch eine differenzierte Beurteilung. Objektiv messbare Parameter fehlen dabei weitgehend. Der Goldene Schnitt könnte für die Beurteilung von Proportionen hilfreich sein.

Doch Faktoren wie Erscheinungsform, Balance der Farbenkomposition und des figürlichen Aufbaus, Kontraste, Außergewöhnlichkeit und Charakter bleiben der persönlichen subjektiven Beurteilung sowie allenfalls dem Empfinden breiterer Personengruppen vorbehalten.

Ich schätze ausdrucksstarke Formen, wie strahlenförmige Anordnungen oder Gebilde, die Blumen und Bäumen ähneln. Ich bin immer versucht, Mineralstufen nicht nur mit den mineralogisch relevanten Daten, sondern vergleichbar mit Kunstobjekten, auch hinsichtlich der Wirkung auf den Betrachter, insbesondere natürlich auf mich selbst, zu begreifen.

Alle Mineralstufen sind, bezüglich ihres individuellen Aufbaus und Zusammensetzung, einmalig. Ich denke, sie sollten daher auch als einmalige „Kunst der Natur“ verstanden werden.





**Prächtige leuchtendgrüne  
Turmalingarbe auf Quarz.**  
Chiá Mine, São José da Safira,  
Minas Gerais, Brasilien. Höhe  
12 cm, Foto: James Elliott

Seite gegenüber, links:  
**Rosafarbene Fluorit-Oktaeder**  
mit zarten Phantomen auf klaren  
Bergkristallen. Sommerloch, Grimsel,  
Schweiz. 8 cm hoch, Foto: Fabian  
Wildfang.– Rechts: **Stahlgraue  
Hämatit- „Eisenrosen“ auf wei-  
ßem Adular** zählen zu den alpinen  
Highlights. Fibbia, Gotthardmassiv,  
Tessin, Schweiz. 10 cm hohe Stufe,  
Foto: Albert Russ

Seite gegenüber, links:  
**Zwei kugelige Kristallgruppen  
aus kräftig roten Rhodochrosit-  
Kristallen** mit planen Endflächen  
werden von hochglänzendem  
schwarzem Manganit durchzo-  
gen. N'Chwaning Mine, Kalahari,  
Südafrika. Höhe 7 cm.– Links:  
**Dunkelvioletter gefenster-  
ter Amethyst** mit Ansatz zur  
Zepterbildung, kontrastreich auf  
beigeweißem Orthoklas. Brand-  
berg, Namibia. 9 cm hohe Stufe.  
Beide Fotos: Albert Russ





*Sammler sprechen gerne von der Qualität der Objekte. Welche Qualitätsmaßstäbe sind für Sie besonders von Bedeutung?*

In der Industrie unterscheiden wir regelmäßig zwischen Qualität und einem Leistungsstandard. Letzterer definiert Daten wie Größe, Gewicht, Geschwindigkeit oder die Lage und Ausstattung

eines Hotelzimmers. Bei Mineralien ist die Unversehrtheit der Kristalle oder die Farbtintensität ein wesentlicher Leistungsfaktor (analog den einschlägigen „5 C“ bei der Beurteilung von Diamanten). Die Qualität hingegen bewertet die Erfüllung der versprochenen und zu erwartenden Eigenschaften. Wer ein Belegstück erwerben möchte, stellt verständlicherweise weitgehend andere Ansprüche (Standards) an das Objekt als ein Sammler, der hinsichtlich der Ästhetik größten Wert auf die

Erfüllung legt. Für den Systematiker kann ein Topstück aus einem visuell unscheinbaren, aber ungewöhnlichen oder selten großen Kristall bestehen, während der an der Ästhetik orientierte Sammler diesem Stück keine Beachtung schenken würde. Beide Betrachtungsweisen haben ihre uneingeschränkte Berechtigung. Als wichtiges Qualitätsmerkmal sehe ich nicht nur die Mineralstufe selbst, sondern auch die darüber verfügbaren, idealerweise mitgelieferten Informationen. Korrekte

**Ausgezeichnetes rosafarbenes Fluorit-Oktaeder** auf einer Garbe aus grünem Prasem, mit Ilvaite und Arsenopyrit. Huanggang, Innere Mongolei, China. 10 cm hohes Schwimmerstück. Foto: Fabian Wildfang

**Prächtiger weinroter Rubellit** auf weißem Cleavelandit mit Lepidolith. Aus der legendären Jonas Mine, Conselheiro Peña, Minas Gerais, Brasilien. 11 cm hoch. Foto: Fabian Wildfang

Mineral- und Fundortbezeichnungen sowie Daten über die Fundumstände und "Geschichte" der Stufe sind für mich ebenfalls von großem Interesse.

*Sie verfügen über ein leistungsfähiges System der Sammlungsverwaltung. Warum ist diese für Sie so wichtig?*

Ich habe schon früh gelernt, dass eine gute Sammlung durch eine ordentliche Dokumentation ergänzt sein muss. Zu häufig musste ich erleben, wie ansprechende Stufen mangels erforderlicher begleitender Informationen an Bedeutung verloren. Die heutigen technischen Möglichkeiten erlauben komfortable, auch Cloud-basierte und damit überall nutzbare Sammlungsverwaltungssysteme. Technische Daten zum Mineral, ergänzt durch Fotos, Fundortinformationen sowie objektspezifische Hinweise, können gut strukturiert gespeichert und wiedergefunden werden. Das Zusammenstellen von Gruppen, einfaches Sortieren und eine unkomplizierte Kommunikation mit anderen Sammlern oder auch Internetplattformen sind für mich wichtige Elemente. Letztlich werden sowohl der immaterielle Wert als auch der materielle durch eine gute Dokumentation positiv beeinflusst, weshalb ich hier ein hohes Maß an Sorgfalt walten lasse.



*Sie fotografieren in zunehmendem Maß Ihre Sammlungsstücke selbst. Ist das nicht zu aufwendig?*

Die Möglichkeiten der Digitalisierung machen auch nicht vor Sammlungen und Museen halt. Um vielen Interessierten die Betrachtung der Mineralstufen zu ermöglichen, werden virtuelle Museen an Bedeutung

gewinnen. Ein gutes Beispiel ist das „Virtual Museum of Chinese Minerals“ des erfahrenen amerikanischen Sammlers Steve SMALE [[www.cityu.edu.hk/chinese-minerals](http://www.cityu.edu.hk/chinese-minerals)].

Dafür sind entsprechende Aufnahmen erforderlich. Eine aktuelle Darstellung wird wesentlich erleichtert, wenn die Aufnahmen schnell und lückenlos verfügbar sind.

Professionelle Fotografen für Mineralien sind nicht ständig verfügbar und kosten natürlich auch Geld. Außer-



*Bergkristall mit einer Basis aus schillernden Pyrit-Kristallen.  
St. Gotthard-Basistunnel, Schweiz.  
Höhe 11 cm, Foto: Martin Gröll*

dem bringt das eigene Fotografieren mit sich, dass ich die Stücke beim intensiven Betrachten neu entdecke. Wahrscheinlich werden in einem weiteren Schritt die Fotografien durch bewegte Bilder in Form von Videos und später auch interaktive Eingriffe durch den Betrachter abgelöst. Eine optimale visuelle Präsentation der Sammlungsstücke, ergänzt durch erklärende Informationen, ist in der Zukunft unverzichtbar. Auch an die Abbildungen in Sammler-magazinen, wie hier im *LAPIS*, werden höchste Ansprüche gestellt.

*Ihre Sammlung ist nicht durch die Dominanz einer Mineralart oder eines Herkunftsgebietes gekennzeichnet. Gibt es dennoch einige Vorlieben?*

Als erstes Auswahlkriterium für neu zu erwerbende Stufen gilt für mich der Anspruch an die Ästhetik. Da haben sich ein paar Gebiete und Mineralarten herauskristallisiert, die meinen Vorstellungen in hohem Maße entsprechen.

Dazu zählen begeisternde Turmalin-Gruppen oder die intensiv roten Rhodochrosite. Natürlich spielt auch die Verfügbarkeit eine große Rolle. Es ist daher nicht verwunderlich, dass ich in den letzten Jahren verstärkt auf das umfangreiche Angebot von Mineralien aus China zurückgegriffen habe. Auch wenn ich für etliche Stufen erhebliche Mittel aufgebracht habe, bleibt auch der geforderte Preis ein wichtiges Auswahlkriterium. So muss man auch mal ein Stück ziehen lassen.

Im Übrigen gibt es für mich nicht „das Lieblingsstück“. Jedes hat seinen eigenen Reiz. Ein scheinbar einfacher Bergkristall mit hochglänzenden, scharfkantigen Flächen kann mit seiner Brillanz, seiner Reinheit und Erscheinung schlichtweg als Symbol für einen Kristall dienen. Turmaline hingegen begeistern mich nicht so sehr wegen der Form. Die Vielfalt der Farben und deren beliebige Verteilung in einem Kristall könnten von einem Künstler nicht besser erdacht sein. Ich muss gestehen, ich habe da viele mineralogische Lieblinge.

*Um eine Sammlung von Mineralien aus internationalen Vorkommen aufzubauen, ist eine intensive Beobachtung des Marktes erforderlich. Wie schaffen Sie es, sich über aktuelle Angebote zu informieren?*

Am zweckmäßigsten erscheint mir eine mehrgleisige Vorgehensweise. Die Bör-

*Fächerförmiges Aggregat aus zweifarbigem Epidot auf Feldspat. Wadh, Kharan, Belutschistan, Pakistan. 9 cm hohe Stufe, Foto: Albert Russ*

sen, insbesondere die großen Veranstaltungen in München, Ste. Marie oder auch in Tucson, zählen, wenn es die Zeit erlaubt, zu den Pflichtbesuchen. Auch wenn diese mit viel Engagement organisierten Veranstaltungen durch Corona gelitten haben, bleiben sie unverzichtbar, um sich einen Überblick hinsichtlich des jeweils bestehenden Angebots zu verschaffen. Die persönliche Teilnahme bedeutet für mich, einen wichtigen Treffpunkt mit Freunden und Gleichgesinnten wahrnehmen zu können. Der soziale Aspekt ist für mich ein wesentliches Element und durch keine noch so gut aufgemachte Internetplattform zu ersetzen.

In zunehmendem Maß haben aber die Angebote über das Internet an Bedeutung gewonnen. Neueste Funde werden online angeboten und oft ohne mehrere Zwischenhändler verkauft. Allerdings ist Vorsicht geboten, weil die persönliche Prüfung der Objekte vor Verkaufsabschluss fehlt. Mit einiger Übung und Erfahrung ist es mir gelungen, einigen als zuverlässig einzustufenden Internetanbietern zu vertrauen. Es bedarf allerdings einer durchdachten Selektion des oft unübersichtlichen Angebots, um sich in der verfügbaren Zeit auf das wirklich Interessante zu konzentrieren.

*Ihre Sammlungstücke werden in Glasvitrinen aufbewahrt. Haben Sie auch offene Regale, Schränke mit Schubkästen und Kartons?*

Ja, ich habe mit der Aufbewahrung meiner Objekte in den Anfangsjahren



in Kartons und Schränken begonnen. Diese spielen aber in meiner heutigen Sammlung keine Rolle mehr. Mit zunehmender Ausrichtung auf die Ästhetik konnten nur noch geeignete Glasvitrinen in Frage kommen. Es bereitet mir einfach eine riesige Freude, mich vor die Vitrinen zu setzen und die kleinen Kunstwerke der Natur zu betrachten. Ich entdecke dabei immer wieder neue Aspekte, die ich bisher nicht so erkannt hatte. Die Einverleibung neuer Stufen in die Sammlung fördert auch eine sich verändernde Gesamtbetrachtung. Das ist ein dynamischer Prozess, der mich reizt.

*Ist eine Besichtigung Ihrer Sammlung möglich?*

Es bereitet mir Freude, die Sammlung anderen Interessierten zugänglich zu machen. Verständlicherweise gibt es Einschränkungen, da ich selbst berufsbedingt nicht beliebig verfügbar bin. Ich betreue die Sammlung ausschließlich persönlich. Deswegen habe ich auch die Präsentation über das Internet vorangetrieben. Dadurch können sich viele Interessierte, auch ohne großen Zeitaufwand, einen guten Überblick verschaffen.



Der hohe Glanz der **Pyrit-Kristalle** kommt in Kombination mit den **milchigen Quarzkristallen** perfekt zur Geltung. Huanzala Mine, Áncash, Peru. 8 cm hoch. Foto: Jeff Scovil

Seite gegenüber, links:  
**Wasserklare leuchtend-grüne Vivianit-Prismen** als filigrane Stufe. Huanuni Mine, Oruro, Bolivien. Höhe 5 cm, Foto: Albert Russ. – Rechts: „**Knopfleiste**“ aus **orangefarbenem Grossular** auf weißer Albitmatrix. Jeffrey Mine, Asbestos, Kanada. Höhe 8 cm, Foto: Fabian Wildfang

## Perfekt bis ins Detail



Kontrastreich umrahmt von gelblichweißem Calcit: **Fächerförmig angeordnete, durch Hämatit rot gefärbte Quarz-Kristalle**. Dongxiang, Provinz Jiangxi, China. Höhe 6 cm, Foto: Albert Russ

Seite gegenüber, links:  
**Leuchtend blauer Cavansit** ergänzt optisch ideal den zentral auf der Matrix sitzenden, **farblosen Calcit**. Wagholi, Pune District, Indien. Höhe 6 cm, Foto: Fabian Wildfang. – Rechts: **Blauer Apatit vom Feinsten** auf braunem Siderit. Panasqueira, Portugal. Höhe 8 cm, Foto: James Elliott





„Bouquet“ aus intensiv gefärbten Rosenquarz-Kristallen auf Milchquarz-Schwimmergruppe. Berilo Branco Mine, Sapucaia, Minas Gerais, Brasilien. Höhe 9 cm, Foto: James Elliott

Unten: Perfekte filigrane Amethystgruppe aus Las Vigas, Veracruz, Mexiko. Höhe 9 cm. Foto: James Elliott



Sie haben eine aufwendige Website über Ihre Sammlung gestaltet sowie eine Facebook-Plattform „Aesthetics in Mineral Collecting (AMC)“ ins Leben gerufen. Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Die gemeinsame Freude an den exquisiten Exponaten der Natur und der Austausch mit Gleichgesinnten ist mein Antrieb für diese teilweise recht zeitaufwendigen Aktivitäten. Es ist mir ein Anliegen, andere Menschen für diese Welt zu begeistern und sich gemeinsam auszutauschen. Mangels ausreichender Möglichkeiten, selbst in der Natur zu sammeln, laufen wir in die Gefahr, dass das Interesse an Mineralien in der Gesellschaft nachlässt. Mit wissenschaftlich orientierten Darstellungen allein können wir nur wenige für unser Hobby motivieren. Die Vermittlung des Wertes gut kristallisierter Mineralien als Vertreter der limitierten Rohstoffreserven kann durch attraktive Stücke und entsprechende Darstellungen deutlich gefördert werden. Auch namhafte Museen, wie *terra mineralia* in Freiberg, haben einer solchen Notwendigkeit Rechnung getragen.

Meine Webseite dient daher vor allem dazu, eine digitale Heimat für meine Sammlung zu haben, über die ich Interessenten – darunter auch neuen

*Prachtvoller Fächer aus klaren Bergkristallen, deren Spitzen durch Halloysit-Einschlüsse orangegelb gefärbt sind. Cabiche, Department Boyacá, Kolumbien. 13 cm hohe Stufe. Foto: Eddie Rivera*

*Unten: Tiefrote strahlenförmige Quarz-Kristalle auf bläulichschwarzen Hämatit-Rosetten. Jinlong, Kreis Longchuan, Provinz Guangdong, China. Höhe 8 cm. Foto: Fabian Wildfang*

Lieferquellen – schnell deutlich machen kann, was mein Sammlungskonzept ausmacht. Wie schon erwähnt, mag sich nicht jeder unter einer mineralogischen „Ästhetiksammlung“ das Gleiche vorstellen, weil hier eben auch subjektive Eindrücke mitspielen. Um die konstruktive Auseinandersetzung über den mehr allgemeingültigen Elemente-Ansatz der Ästhetik im Mineraliensammeln zu fördern, betreibe ich außerdem mit „AMC“ eine Facebook-Gruppe, bei der jeder mitdiskutieren kann. Anhand von gelungenen Fotos, die von den Mitgliedern eingebracht werden, kann dabei die Wahrnehmung für die diversen Aspekte von Ästhetik bei Mineralien geschärft werden. Außerdem bekommt die Gruppe durch den Mitmachcharakter etwas Inklusives und Lehrreiches. Manche Mitglieder erfreuen sich auch einfach nur an den Fotos. Und das ist genauso beabsichtigt.

Den gleichen Zweck verbinde ich darüber hinaus auch mit meinem offenen Instagram-Account, der eher hilft, bisher nicht an Mineralien interessierte Menschen für das Thema zu begeistern. Sie stolpern dort eher zufällig über die attraktiven Bilder in ihrer Timeline und werden neugierig.

Diese dynamischen, aber auch kurzlebigen digitalen Angebote ergänzen, aus meiner Sicht, ideal die aufwendig und gründlich recherchierten Berichte und technisch hervorragenden Präsentationen der gedruckten Medien, darunter Sammlerzeitschriften und Bücher.





Seite gegenüber:  
**Gruppe hellblauer Aquamarin-Prismen auf blättrigem Muskovit, besetzt mit grünem Fluorit.** Shengus, Haramosh Mountains, Gilgit-Baltistan, Pakistan. Höhe 11 cm. Foto: Federico Picciani

**Orangebraune Gips-Kristalle umrahmen einen weißen Halit-Würfel.** Bleicherode, Thüringen, Höhe 9 cm. Foto: Albert Russ

Der Klassiker aus dem Harz: **Hochglänzende, schwarze Manganit-Kristalle** auf weißem Baryt. Ilfeld, Nordhausen, Thüringen. 7 cm hohe Stufe, Foto: Albert Russ





*Leuchtendblaue Fluorit-Würfel mit dunklen Kernphantomen, mit Sphalerit auf Calcit. Minerva N° 1 Mine, Illinois, USA. Höhe 6 cm, Foto: James Elliott*

*Seite gegenüber: Wunderschöne rötlichbeige Calcit-„Rosen“, mit violetten Fluorit-Würfeln auf Quarz. Yaogangxian, Provinz Hunan, China. Höhe 6 cm, Foto: Benjamin DeCamp*

*Lassen Sie uns über den Werdegang Ihrer Sammlung sprechen. Sie haben angedeutet, dass Sie als Jugendlicher angefangen haben, sich für Mineralien zu interessieren. Wie sind Sie infiziert worden?*

Mit dem Mineraliensammeln angefangen habe ich mit sieben Jahren. Ein Bergkristall aus dem Setzkasten meines Bruders bildete mein erstes Stück. In den folgenden Jahren ist mir die geologische und mineralogische Bedeutung meiner engeren Heimat bewusst geworden. Bereits im Mittelalter betriebene Bergwerke, aber auch die vielfach abgesuchten Halden erweckten mein Interesse. Meine Eltern, die selbst keine Mineralien sammelten,

freuten sich über meine Begeisterung und unterstützten das Hobby.

Angeregt durch den „Großen BLV Mineralienführer“ begann ich, mich intensiver mit der Thematik zu befassen. Ich versuchte, von all den wunderbaren Mineralarten je ein Exemplar zu besitzen. Mein Vater, der viel reiste, konnte so manches erwünschte Stück erwerben und dadurch meine Sammlung stetig erweitern. Zufälligerweise hatte mein Großonkel einen Freund, der als Mineralogieprofessor an der Ruhr-Universität in Bochum lehrte. Er überließ einen wesentlichen Teil seiner Belegsammlung der Universität, sonderte aber einen kleineren Teil für Sammlernachwuchs aus. Ich war glücklich, davon profitieren zu können, was auch meinem Sammlertrieb zu weiterem Schwung verhalf.

Im Alter von 18 Jahren lernte ich den erfahrenen und in der Nähe wohnenden Mineralienhändler Helmut BRÜCKNER

kennen. Er führte mich auch in die Welt der sogenannten „Mineralstufen der Weltklasse“ ein, für die ich mich sofort begeisterte. Von dieser Zeit an entschied ich mich, in der Zukunft möglichst nur Objekte zu sammeln, die einem hohen Anspruch an die ästhetische Ausprägung gerecht werden. Als Motto galt: lieber weniger gute Stücke statt viele!

*Zwischen den Anfangsjahren bis zur heutigen imposanten Sammlung war sicherlich ein langer mühevoller Weg. Wie haben Sie das bewältigt?*

In den folgenden 30 Jahren sammelte ich nach einem immer stärker ausgeklügelten Muster. Basierend auf dem beruflichen Erfolg in der Sanitärbranche standen mir zunehmend Mittel zur Verfügung, um sehr gute Stufen zu erwerben.

In dieser Zeit habe ich viele Personen im internationalen Mineralienhandel und Sammler kennengelernt, darunter auch Sammlerfreunde, die die Leidenschaft für ästhetisch anspruchsvolle Stufen teilen. So hat mich mein Freund Gerhard WAGNER seit dem Jahr 2011 mit Rat und Tat unterstützt.

Auch wenn der Anspruch an die Ästhetik für mich Priorität besitzt, spielen auch die mineralogischen Aspekte, die Herkunft und der Abbau eine wichtige Rolle. Ich musste permanent dazu lernen, um alle Informationen richtig beurteilen und einordnen zu können. Das ist ein nicht endender Prozess.

*Sie sind noch relativ jung. Haben Sie Ziele hinsichtlich einer Vollständigkeit eines Teilgebietes oder dem Erwerb bestimmter Objekte?*

Wünsche habe ich viele. Doch da muss ich realistisch bleiben. Einerseits weiß ich natürlich nicht, was demnächst neu gefunden wird und ob es meinen Vorstellungen entspricht. Da hilft nur, sich permanent intensiv zu informieren. Anders sieht es bei Objekten aus, die





bereits in Sammlungen stecken. Einige Händler kennen meine Vorstellungen und bieten in Frage kommende Stufen an, sofern diese verfügbar werden. Eine Vollständigkeit einer an der Ästhetik orientierten Sammlung kann es allerdings nicht geben. Da hilft nur eine selbst auferlegte Beschränkung. Das ist für mich immer wieder ein Dilemma, denn eine neue Stufe ist doch irgendwie anders als die ähnlichen, die ich schon besitze. Aber damit müssen wir als Sammler zurechtkommen. Der Kampf zwischen dem „ich möchte“ und dem „sowas hast Du schon“ bleibt eine spannende Herausforderung.

*Sie sind erfolgreicher Unternehmer, der wirtschaftliche Belange nüchtern kalkulieren muss. Steht das im Widerspruch zur Sammelleidenschaft?*

Ich bin niemand, der wie ein Investor für die Mineralstufen nur Beschaf-

*Garbe aus glänzenden, grünen Malachit-Kristallen, überspannt von einem „Dach“ aus blauen, samtigen Shattuckit-Kugeln. Kaokoveld-Plateau, Namibia. Höhe 5 cm, Foto: Jeff Scovil*

fungs- und mögliche Wiederverkaufspreise im Kopf hat. Ich liebe und sammle die kleinen Kunstwerke der Natur wegen ihrer Schönheit. Obwohl edle Objekte mitunter recht teuer werden können, schätze ich die Freude, ein exklusives Exemplar in meinen Händen zu bewundern. Das ist mir wichtiger als ein möglicher zukünftiger Gewinn des Marktwertes. In jeder wesentlichen Phase der Entwicklung meiner Sammlung gab es besondere Einflüsse. Aus Fehlern, die auch mir unweigerlich unterlaufen sind, konnte ich lernen. Ich konnte so manche günstige Chance ergreifen, habe aber auch andere verpasst. Die unterschiedlichen Facetten des Sammlerlebens haben letztlich dazu geführt, dass ich in einer Welt der immer knapper werdenden Ressourcen eine beachtliche Sammlung zusammentragen konnte.

*Lieber Herr Wildfang, haben Sie besten Dank für den tiefen Einblick in Ihre Sammlungsphilosophie – und weiterhin viel Freude an Ihrer Sammelleidenschaft!*

#### *Zur Person*

Geboren 1969 in Müllheim am Rand des Schwarzwaldes im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz. Schulausbildung im Markgräfler Gymnasium in Müllheim, Studium an der TH Karlsruhe, Chief Technology Officer (CTO) der Neoperl Group AG, dem führenden schweizerisch-deutschen Unternehmen für innovative Lösungen rund um das Thema Trinkwasser.